

erfreulicher, als nach Tromholt die meisten Lappen lappisch lesen können. (Hiernach ist zu berichtigen, was Daniel, Handbuch der Geographie II, 814 über Herausgabe katholischer Bücher in lappischer Sprache sagt. Vgl. auch A. Baumgartner S. J., Durch Scandinavien nach St. Petersburg, Freiburg 1890, 277 ff.) [Berger S. J.]

Lapsi, f. Abgefallene.

La Roche, Alain de, f. Manus de Rupe.

La Rue, de, Name mehrerer französischen Ordensmänner. 1. Charles, S. J., war 1643 zu Paris geboren und starb daselbst 1725. Er trat 1659 frühzeitig in die Gesellschaft Jesu ein, ward bald als Lehrer der humaniora verwendet und gab als solcher 1667 ein lateinisches Gedicht über Ludwigs XIV. Eroberungen heraus, das viel bemerkt ward, von Corneille in's Französische übersezt wurde und ihm die Gunst Ludwigs für immer gewann. Sein Wunsch, nach Canada in die Missionen zu reisen, ward von den Ordensoberen nicht erfüllt, weil er ein ausgesprochenes Talent für die Pflege der schönen Wissenschaften besaß. Vielmehr ward er zum Professor der Rhetorik am Collège de Louis-le-Grand ernannt und bekleidete dieses Amt lange Jahre bis zu seinem Tode. Dazwischen erhielt er mancherlei Aufträge, in den französischen Provinzen Missionen abzuhalten; so predigte er auch längere Zeit nicht ohne Erfolg unter den Samisarden in den Evemenen. Zu Paris gewann er großen Ruf durch seine Predigten, in denen er freilich dem verderbten Geschmack seiner Zeit gar zu sehr entgegenkam. Eine Anzahl seiner Kanzelvorträge wurde gedruckt unter dem Titel *Sermons du P. de la Rue*, 4 vols., Paris 1719, seitdem oft wiederholt, zuletzt noch in *Migne's Collection des auteurs saecres; Panegyriques des Saints*, 2 vols., Paris 1740. Auch thätiger aber war de la Rue als humanistischer Schriftsteller. Man hat von ihm *Idyllia, welche* zuerst Rouen 1669 erschienen und später in der erweiterten Sammlung mit dem Titel *Carminum libri IV* (ed. VI 1754 zu Paris) überliefert. Hierin befinden sich auch Tragödien, von denen *Syllo* lange als Werk Corneille's angesehen wurde. Außerdem veröffentlichte de la Rue auch *Vergilii Maronis Opera cum interpretatione et notis ad usum Dolchini*, Paris. 1675, eine Ausgabe, welche ebenfalls sehr oft wiederholt worden ist; ferner eine Ausgabe des Horaz mit Noten, *lateinische* Neben u. A. (Vgl. *Nouv. Biogr. génér.* XIX, 700.)

Charles, O. S. B., gelehrter Mauriner, war am 12. Juli 1684 zu Corbie in der Picardie geboren, trat in den Benedictinerorden und legte am 31. November 1703 die feierlichen Gelübde der Abtei St. Faron zu Meaux ab. Wegen seiner Kenntniß des Griechischen und Hebräischen wurde ihm der gelehrte Montfaucon nach Paris geschickt bei seinen literarischen Arbeiten und betraug ihm später die Herstellung einer kritischen Ausgabe von Origenes' Werken, außer den Hexapla,

die Montfaucon selbst bearbeitete. Dieß Werk erschien von 1733—1759 in vier Foliobänden zu Paris unter dem Titel *Origenis Opera omnia ex variis Edit. et Codd. recensita, latine versa atque annotationibus illustrata, cum vita auctoris et multis dissertationibus*. Die beiden ersten Bände konnte der gelehrte Herausgeber noch selbst veröffentlichen; über der Drucklegung des dritten starb er am 5. October 1739 infolge eines Schlagflusses.

3. Vincent, Neffe des Vorigen, war 1707 ebenfalls zu Corbie geboren und trat wie sein Oheim in die Congregation des hl. Maurus ein. Nach Paris berufen, beförderte er 1749 den dritten Band von Sabatier's Itala-Ausgabe zum Druck und vollendete dann die von seinem Oheim begonnene Ausgabe von Origenes' Werken 1759 durch Herausgabe des vierten Bandes, dem er einen Lebensabriß des ursprünglichen Herausgebers beifügte. Er starb 29. März 1762. [Kaulen.]

Larvae, Masken, f. Feste, n. II, 5.

La Salette, Marienwallfahrt in der südlichen Dauphiné (Diocese Grenoble und Departement Isère), dankt seine Berühmtheit einer am 19. September 1846 erfolgten Erscheinung der allerheiligsten Jungfrau vor zwei Hirtenkindern. Es war an einem Samstag, dem Vorabende des Festes der sieben Schmerzen Mariä, als der elfjährige Maximin Giraud und die fünfzehnjährige Melanie Mathieu, beide aus dem nahegelegenen Marktsteden Corps gebürtig, auf der Hochebene des Berges La Salette die Ruhe zweier Pächter weideten. Gegen Mittag trieben sie ihr Vieh in der baumlosen, aber mit reichem Graswuchse geschmückten Gegend sous les Baisses an das Bächlein La Ségla zur Tränke und legten sich dann in der Nähe zur Ruhe an einem Plage nieder, wo bisweilen eine Quelle sprubelte, die jetzt versiegt war. Als die Kinder erwachten, eilten sie ihrer Heerde nach. Kaum aber hatten sie den Bach überschritten, als zuerst Melanie, dann auch Maximin an dem eben verlassenen Ruheplage ein Licht glänzender als die Sonne erblickten. Es theilte sich die Helle, und in ihr erschien „eine schöne Dame“; sie saß auf einem Felsstück, ihre Füße standen im trocknen Bette der Quelle, ihre Hände stützten das in tiefer Trauer niedergebogene Haupt. Ihr Kleid war weiß und mit Perlen bestreut; auf dem Haupte hatte sie eine Krone von Rosen; auch das Schultertuch war mit Rosen eingefast; um den Hals hing an einer kleinen Kette das Bild des gekreuzigten und Hammer und Zange, das Ganze von einer größern Kette umgeben; ihre Schuhe waren glänzend und mit Rosen besäet. Da die Kinder sich fürchteten, erhob sich die Gestalt, legte die Hände kreuzweise über die Brust und rief sie zu sich; denn sie sei gekommen, ihnen Wichtiges mitzutheilen. Die Kinder traten in den äußern Lichtkreis und empfingen von der Dame, aus deren Augen fortwährend Thränen herabfielen, zweimal den Auftrag, dem Volke zu verkünden, daß ihm schwere